

## Das Unbewusste

Eine Brücke zwischen Psychoanalyse  
und Neurowissenschaften



**Das Unbewusste - eine Brücke  
zwischen Psychoanalyse und  
Neurowissenschaften**

**Leuzinger-Bohleber Marianne &  
Arnold Simon & Solms Mark**

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen  
2017  
314 Seiten, 40,--€

ISBN 978-3-525-45133-5

---

Frau Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber war bis 2016 Leiterin des Frankfurter Sigmund-Freud-Institutes, beschäftigt sich mit Grundlagen- und Psychotherapieforschung, hat eine langfristige und umfassende Depressionsstudie geleitet und ist Teilnehmerin der Action Group für Neuro-Psychoanalysis. Herr Mark Solms ist Professor am Mount Sinai Hospital in New York und leitet in Kapstadt eine Abteilung für Neuropsychologie, ist seit langem bekannt mit neurowissenschaftlichen Befunden, welche Grundannahmen der Psychoanalyse empirisch belegen.

Der vorliegende Tagungsband stellt die Beiträge der Joseph-Sandler Research Conference 2014 in Frankfurt dar, welche jahrelang in London abgehalten worden, dann nach Frankfurt für viele Jahre übersiedelt sind, derzeit rotierend in New York, London und Frankfurt stattfinden und sich mit Neuentwicklungen der Psychoanalyse beschäftigen, insbesondere mit der empirischen Überprüfung von zentralen Konzepten der Psychoanalyse.

Mark Solms stellt einen einführenden Überblick über die wichtigsten 14 Freudschen Thesen vor, was aus der Sicht der Neurowissenschaften derzeit als gesichert oder als unbestätigt gelten kann. Karl Friston vom University College London beschreibt mathematische Modelle kognitiver Prozesse, die für einen ungeübten Leser kaum nachvollziehbar erscheinen. Carlo Semenza von der Universität Padua befaßt sich mit Verbindungsunterbrechungen des Gehirns, die zu motorischen und sensorischen Ausfällen führen können, etwa dem unilateralen räumlichen Neglect.

Nach zwei eher kurzen Fallgeschichten beschäftigt sich die Herausgeberin, Frau Marianne Leuzinger-Bohleber mit der Frage, inwiefern durch Embodiment und Enactment, durch Handeln und Erleben zwar Präsenten, aber Unrepräsentiertes, also Unbewußtes sich dem Bewußtsein und damit dem Verstehen erschließen kann. Vor einer abschließenden empirischen Studie erörtert Werner Bohleber, der langjährige Herausgeber der Zeitschrift Psyche, was verschiedene psychoanalytische Schulen unter einer unbewussten Phantasie verstehen, wie sie sich unterscheiden und wie eine Integration möglich sein könnte, was sie auch bei anderen psychoanalytischen Konzepten fortführen möchten.

Das Buch kann NeuropsychologInnen und PsychoanalytikerInnen empfohlen werden, die sich über Details von bestätigenden und kritischen Befunden informieren möchten. Bestätigende Befunde werden stellenweise etwas euphorisch dargestellt, die Psychoanalyse wird als einheitliches Gebilde gesehen, nicht als eine Vielzahl von unterschiedlichen Schulen und Einzeltheorien.

Was die Psychoanalyse bestätigen oder widerlegen kann, ist eine schon seit langer Zeit geführte Debatte, meist oberflächlich und ohne Nachhall. Daß die Psychoanalyse in ihren grundlegenden Thesen Bestätigung durch eine empirisch fundierte Neurowissenschaft erfährt, ist stellenweise interessant, aber wenig wert, da die Neurowissenschaften selber noch ausbaufähig erscheinen. Die Übereinstimmung der Psychoanalyse mit ihren Nachbardisziplinen ist zweifellos wichtig, aber nicht entscheidend für ihren Wert. Sie muß sich selber empirisch bestätigen.

Weiterführende Links:

[www.sigmund-freud-institut.de](http://www.sigmund-freud-institut.de)  
<http://npsa-association.org/>